



Zahnstein und Zahnprobleme beim Hund

Entstehung von Zahnstein

Zahnstein entsteht, wenn bakterielle Beläge (= Plaque, Zahnbelag) längere Zeit auf den Zähnen verbleiben und sich Mineralien (Kalzium, Phosphor, Magnesium) aus dem Speichel einlagern und dann mit der Zeit verhärten. Beläge bestehen hauptsächlich aus Futterresten, Speichel und Bakterien.

Die Masse an entstehendem Zahnstein ist von Parametern wie von der Zahnstellung, der Zusammensetzung der Bakterienflora im Mund und der Menge an produziertem Speichel abhängig. Jedes Tier hat genetisch bedingt eine andere Speichel-Zusammensetzung, weshalb die Zahnstein-Bildung sehr individuell ist. Durch die Fütterung von kohlenhydratreichem Futter wird der pH-Wert des Speichels jedoch negativ beeinflusst und begünstigt so das Klima für die Bakterien.

Es scheint daher naheliegend, dass die Domestizierung und die damit verbundene, kohlenhydratreiche Nahrung von Hunden und Katzen mit ein Grund für die Zahnsteinbildung bei Haustieren ist. Sowohl Wölfe als auch Wild- / Raubkatzen haben in der freien Natur keinen Zahnstein, da sie sich ausschliesslich von Fleisch und dem Mageninhalt (Kräuter, Gräser, Früchte, etc.) ihrer Beutetiere ernähren.

Wichtige Komponenten, die die Bildung von Zahnstein massgeblich beeinflussen

- Futterart / Futterreste zwischen den Zähnen
- Bakterien
- Speichelzusammensetzung / Maulflora
- Menge an produziertem Speichel
- Einlagerung von Mineralien
- Zahnstellung

Mögliche Anzeichen von Zahnproblemen

- grau-bräunlicher Belag auf den betroffenen Zähnen
- starker Mundgeruch
- gerötetes Zahnfleisch
- Zurückbildung des Zahnfleisches
- Blutungen vom Zahnfleisch
- im fortgeschrittenen Stadium Appetitlosigkeit bis Futterverweigerung (bei starken Schmerzen)
- Zahnausfall

Mögliche Folgen des Zahnsteins

- (Chronische) Zahnfleischentzündungen / Parodontose bis zu Zahnausfall
- Erkrankung des Herzens (insbes. Herzklappen), der Leber, der Nieren oder auch der Gelenke
- Darmentzündungen
- Sepsis (Blutvergiftung)

Durch den Zahnstein entzündet sich das Zahnfleisch und löst sich vom Zahn: Es kommt zu Parodontose. Die entstehenden Parodontaltaschen sind Hohlräume zwischen dem Zahnfleisch und dem Zahn. In ihnen breiten sich die Bakterien weiter aus und können sogar den Kieferknochen angreifen. Zahnausfall ist dann die Folge.



Dieser Eckzahn ist kaum mehr zu retten, da $> \frac{1}{2}$ der Zahnwurzel freiliegt

Bleibt der Zahnstein unbehandelt, kann er weitreichende Folgen haben: Bei der Nahrungsaufnahme und beim Abschlucken von Speichel werden viele Bakterien und Keime heruntergeschluckt, welche Darmentzündungen provozieren können. Die Bakterienherde im Zahnstein und in den Zahnfleischtaschen werden über die Blutbahn im gesamten Körper verteilt und können so lebenswichtige Organe wie Herzklappen, Leber und Nieren und auch Gelenke schädigen. Schlimmstenfalls kommt es sogar zu einer Blutvergiftung, die lebensbedrohlich ist.

→ Daher ist eine gute Vorsorge wichtig!

Wie wird der Zahnstein entfernt?

Ist der Zahnstein einmal da, muss er gründlich entfernt werden. Den Zahnstein nur kosmetisch (oberflächlich) zu entfernen reicht nicht, da er sich auch unterhalb des Zahnfleischrandes befindet. Durch die kosmetische Entfernung des Zahnsteins wird ein falsches Gefühl von Sicherheit vermittelt, denn Zahnerkrankungen werden damit nicht bekämpft.

Der Zahnstein wird wie bei uns Menschen mit dem Ultraschall-Scaler und von Hand mit Curetten entfernt. Anschließend wird die Zahnoberfläche poliert. Dazu ist bei Tieren eine Sedation (eine leichtere Form der Narkose) nötig, denn die Reinigung unterhalb des Zahnfleischrandes ist sehr unangenehm.

Beim Menschen ist die Zahnsteinentfernung ohne Anästhesie infolge der gewollten Zusammenarbeit möglich. Haustiere in wachem Zustand können sich während der Behandlung aber kaum ruhig verhalten. Dies ist aber nötig, denn schon kleinste, unkontrollierte Bewegungen des Kopfes können das empfindliche paradontale Gewebe verletzen.

→ Auf folgender Seite finden Sie dazu auch die Erklärung der „[european veterinary dental society](http://www.evds.org/policystatements/dentvetwithoutanaesthesia)“ (EVDS): www.evds.org/policystatements/dentvetwithoutanaesthesia (die Erklärung kann durch Selektion der Sprache auch auf Deutsch gelesen werden)

Was ist nötig, um den Zahnstein vorzubeugen?

Zähneputzen:

Die wichtigste Vorsorge ist das Zähneputzen. Zahlreiche Dazu ist es nötig, die Zähne 1x täglich zu putzen, damit eine sichtbare Wirkung vorhanden ist. Gewöhnen Sie daher Ihren Hund schon im Welpenalter daran, dass die Zähne behandelt werden. Bei Ihrem Tierarzt und im Detailhandel finden Sie Zahnreinigungsartikel in den verschiedensten Ausführungen, sodass für jeden Hund und seinen Besitzer das Passende gefunden werden kann.

Regelmässige Kontrollen beim Tierarzt:

Mindestens einmal jährlich (z.B. anlässlich der Impfung) sollten die Zähne von einem Tierarzt kontrolliert werden, damit mögliche beginnende Zahnfleischentzündungen oder kaputte Zähne frühzeitig entdeckt und dementsprechend behandelt werden können.

Fütterung:

Auch die Fütterung von Trockenfutter und von Kau-Artikeln (z.B. Kau-Knochen, Schweineohren, Zahnputz-Kaustangen), kann dabei helfen, dass sich der Zahnbelag auf den Zähnen weniger schnell bildet, vorausgesetzt, das Tier kaut das Futter auch richtig. Ungeeignet sind Hirschgeweih und Knochen, da die Zähne selber dabei Schäden nehmen können.

Da dabei aber nur die Backenzähne gebraucht werden, bildet sich oft an den Eck- (Fang-) und Schneide-Zähnen nach einer gewissen Zeit Zahnstein. Dem kann mit Zähneputzen entgegen gewirkt werden (siehe oben).

Internet-Link:

https://gallery.mailchimp.com/136df553f7e095472209b68cf/files/383da895-395f-428b-ab4f-a8f361b505d1/Zahnschmerzen_bei_Tieren_03_18_neu.pdf